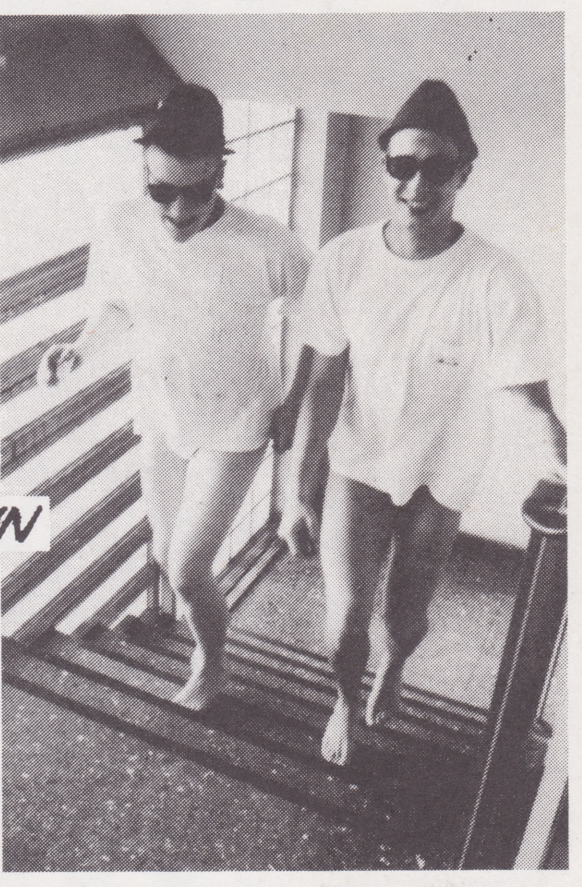
Oi!REKA

ANTIRASSISTISCHES Oi!-SKA-PUNK-ZINE



SELECTER

PETER & TTB

BUSINESS

MAROON TOWN

DR. CALYPSO

TOXOPLASMA

u.v.a.m.

WINTER '92 Nr. 3 DM 2,50



HALLOWEEN

abgedrehtes aus England

BERLIN-CHARLOTTENBURG

SUAREZSTR. 62

Tel.: 324 30 92

Donkey's
Ben Sherman
Cromby's

T-Shirts:
Madness, Specials,
the beat,
Toasters, potato 5,
SKA, Selecter ...

Preisliste anfordern!

Tel.: 030/324 3092
oder Postkarte an:
HALLOWEEN
Suarezstraße 62
1000 Berlin 19

SHOUT IT OUT!

Hoyerswerda, Halbe, Halle, wie andere ost- und westdeutsche Tatorte inzwischen Synonym für Angriffe, Aufmärsche und Ausländerfeindlichkeit. Das Reizwort "Skinhead" ist in diesem Zusammenhang zum unverzichtbaren Bestandteil der Berichterstattung in den Medien geworden.
Die Tatsache, daß es immernoch und immer mehr Skins gibt, die sich von den seitengescheitelten Hakenkreuzträgern und den mit Bomberjacken und Docs verkleideten Nachwuchsfaschos distanzieren, ist bestenfalls gut genug für ein 5-Minuten-Feature im Spätprogramm. RASSISMUS UND SKINHEAD-BEWEGUNG SIND UNVEREINBAR, denn die Skinhead-szene war das Produkt von Einflüssen schwarzer Einwandererkids und dem Lebensgefühl von britischen Arbeiterjugendlichen. Dabei waren die angesagtesten Stars durchweg Schwarze. Wer heute im Skinheadoutfit Deutschtümelei und Fremdenhaß predigt, zieht unseren Lifestyle in den braunen Dreck und wird gleichzeitig von den Medien doch nur benutzt, um den "ganz normalen" Rassismus des treudeutschen Durchschnittsbürgers vergessen zu lassen. Wir, die Herausgeber dieses Fanzines, sind - wie viele andere Skins auch - entschieden GEGEN RASSISMUS und sind auch keine prügelnden Gewaltverherrlicher. Wenn die braunen Bastarde sich jedoch nicht damit begnügen, unsere Klamotten als Uniform ihrer gestörten Gesinnung zu mißbrauchen, die Ursprünge unserer Bewegung mit Docs zu treten und zum physischen Angriff übergehen, dann dürfen sie sich nicht wundern, wenn wir uns an Linton Kwesi Johnson halten: "We gonna smash their brains in ´cause they Ain´t got nothing in them" (wir werden ihre Schädel einschlagen, denn sie haben nichts drin.)

Die Redaktion

Oi!REKA ist kein gewerbliches Unternehmen. Der Preis von DM 2,50 deckt nur die Unkosten für Druck, Post, etc.

Oi!REKA
Plk.077 717-C
1000 Berlin 44
Germany

DAS FÄNGT JA GUT AN!

Nach Weihnachtsgans und Neujahrs-Katerfrühstück hier nun unsere Nr. 3 zum Verdauen. Oi!REKA Nr. 2 ist weggegangen wie die berühmten warmen Schrippen, sodaß wir die Auflage auf real existierende 1000 Stück erhöhen mußten.
Leider haben wir uns in unserem letzten Heft zwei dicke Klöpse geleistet:
1.) Wir entschuldigen uns für die "Skrewdriver", "No Remorse" etc. Schleichwerbung auf der ersten Innenseite. Wie Ihr seht, haben wir die Anzeige ausgetauscht.
2.) Natürlich ist auf der B-Seite der ersten 2-Tone Single "Gangsters" der Instrumentaltitel "The Selecter". Die Fehlinformation über das Stück "Madness" als besagte B-Seite stammt aus dem Buch "SKinhead Girl". Emma entschuldigt sich trotzdem für die lückenhafte Recherche und gelobt Besserung. Na ja, unsere Fanzinearbeit steckt halt noch in den Baby-Docs.
Nach dem positiven Echo auf unser Specials-Special folgt in diesem Heft die SELECTER-Story bei der wir uns auf verschiedene Quellen stützen konnten, die direkten Übersetzungen aber aus der "Two Tone Story" entnommen sind. PETER AND THE TEST TUBE BABIES, eine Oi!/Punk-Kultband, die niemals eine sein wollte, hat Gelgegenheit zur Selbstdarstellung. TOXOPLASMA erklären "Alles Lüge!" und DR. CALYPSO berichten wie in Barcelona die Nazis das Naziproblem selbst lösen. Einen informativen Ausflug in die gute alte Zeit machen wir mit THE BUSINESS und MAROON TOWN leisten ihren Beitrag zum Thema Promiskuität. Auf vielfachen Leserwunsch ergänzen wir unsere Sparte AKTUELLES durch Neuigkeiten, Klatsch und Tourdaten. Für alle, die nicht dabeisein konnten, unser interessanter SHARP-Demobericht aus dem schönen Lübeck und von unserem Kiezkorrespondenten Einblicke in die Feierlichkeiten zum Einjährigen des beliebten SO 36. Aller guten Dinge sind ja bekanntlich drei - also ran an den Speck!



Mitte Dezember war es endlich so weit, DIE Oi!/Punk-Band überhaupt gab ein Konzert im Ecstasy! Als Vorbands wurden die SKEPTIKER und die RUBBERMAIDS angekündigt. Wie Peter uns erzählte waren sich die SKEPTIKER zu Schade, um als Vorband für Peter and the Test Tube Babies zu spielen, da sie dazu in Berlin zu bekannt und zu berühmt seien. Sollte uns aber nicht weiter stören, und so fanden wir uns um 21.00 Uhr am Veranstaltungsort ein. Nach intensivem Bodycheck seitens der Ordner standen wir bald im wohlig warmen Vorraum. Garderobe war nicht, statt dessen ein merchandising-Stand, an dem fast ausschließlich RUBBERMAIDS-Krempel verkauft wurde. Den Auftritt derselben verwendeten wir dazu, das nachfolgende Interview mit Peter zu führen. Um 23.45 Uhr ging es dann los, Peter und seine Retortenbabies betraten die Bühne und nach kurzer Ansage ging es auch gleich voll ab. Einige schon recht angegangene Kurzhaarige begannen sofort einen wüsten Pogo. Bis Ende des Songs war die Tanzfläche voll mit ausgeflippten Hippies, Punks, Skins. Jetzt jeden einzelnen Song zu beschreiben wäre wohl doch etwas zu eintönig, deshalb gibts auch nur die Highlights:
... Peter übte sich fleißig im stage-diving...von der Bühne aus gabs öfter mal Freibier für die pogenden Massen... Peter half einem dickleibigen (man könnte auch sagen fetten) Skin auf die Bühne, der dort einige blöde Faxen machte und dann auch noch rechtschaffen von Peter verarscht wurde. "Are you Freddy Mercury´s boyfriend?" Der Typ war aber so besoffen, daß er Ewigkeiten überhaupt nicht mitbekam, daß Peter sich total über ihn lustig machte - geil! ... Am Rande des Schlachtfelds hätte man glatt Schilder wie "Vorsicht tieffliegende Skins/Punks" aufstellen können, da sich häufig Querschläger aus dem Pogoknäuel lösten und als gefährliches Geschoß in den Zuschauermassen auftrafen... wurden oftmals mit Stiefeln begrüßt... nach drei bis vier Zugaben war dann Schluß... ein gelungener Abend!

—— INTERVIEW • INTERVIEW • INTERVIEW ——

Doc = Doc McOi! Pet = Peter

Doc: "Obwohl einige Eurer Lieder auf der Oi!-Sampler Serie erschienen sind, wolltet Ihr nicht als Oi!-Band bezeichnet werden?"

Pet: "Die Oi!-Alben. Na ja, ich meine, was ist Oi! eigentlich? Als die raus kamen, waren wir schon eine ziemlich bekannte Punkband. Eine Punkband waren wir eigentlich immer und ich denke auch, daß die Bands auf den Oi!-Alben eigentlich Punkbands sind. Sieh Dir doch mal die Toy Dolls an. Das ist Punk, aber man hat sie auf´n Sampler getan und Oi!-Band genannt."



Doc: "Oi! ist ja auch ein geschaffener Begriff."

Pet: "Ja klar. Das ist im Nachhinein so genannt worden. Das Ganze war keine politische Bewegung, sondern einfach Punk und Party."

Doc: "Momentan gibt es ja ein Oi!-Revival in Deutschland. Unglücklicherweise gibt es dabei eine Menge Skins, die, genau wie die Mehrheit der Oi!-Bands, rechts sind. Was hälst Du davon?"

Pet: "Ich bin der Meinung, daß da eine böse Sache in Deutschland anfängt. Wir haben einiges im Fernsehen davon gesehen. Aber glücklicherweise haben wir davon auf unseren Konzerten nicht viel gesehen. Auf unseren Konzerten haben wir eigentlich mehr Leute mit "Nazis raus", "Gegen Nazis" und "SHARP"-Aufnähern gesehen und das ist eine gute Sache."

Doc: "Seid Ihr eigentlich eine politische Band?"

Pet: "Für uns war halt klar: wir sind 'ne Punkband. Dieses ganze politische Zeug hat uns nicht so interessiert und wir schreiben auch keine politischen Texte. Wir sind eben 'ne Punkband. Wir wollen Musik machen und Platten rausbringen. Wenn wir überhaupt politisch sind, dann sind wir am ehesten eine sozialistische Band, aber das predigen wir nicht, und schon gar nicht in unseren Texten."

Doc: "Wie sieht es eigentlich momentan in der Oi!- und Punkszene in England aus?"

Pet: "Bei uns gibt es eigentlich keine große Oi!-Szene und auch im Punkbereich ist nicht viel los. Was natürlich in letzter Zeit passierte war, daß sich viele alte Punkbands wieder zusammengefunden haben, wie z. B. Sham 69, X-Ray Spex und Discharge. Aber die machen nur wieder was zusammen, einfach wegen der Kohle. Sie verarschen die Leute einfach nur mit ihrem großen Namen und ziehen dafür ein Wahnsinnsgeld ab. Denn alles was dahintersteckt, ist einfach nur ihr Name, mehr nicht. Ich kann diese Leute nicht ausstehen."

Doc: "Was hälst Du von Ami HC?"
Pet: "Ich mag ihn."
Doc: "Ist er Dir nicht zu unharmonisch?"
Pet: "Einige Sachen schon. Aber schau mal, wenn Du immer das Gleiche hörst, dann wird es Dir schnell langweilig. Deshalb höre ich HC und alle anderen Arten von Musik."
Doc: "So, nun zur Band. Gab es bei Euch Veränderungen in der Band, z. B. in der Besetzung?"
Pet: "Nein, es gab eigentlich keine Veränderungen bei der Band. Das Einzige was anders ist, ist daß Derek auf dieser Tour nicht mitspielt. Er hat sich nämlich den Arm gebrochen und ist deswegen jetzt in England. Aber wir hatten ja glücklicherweise noch Martin, der schon ab und zu mit uns gespielt hat und eigentlich als zweiter Gitarrist die Tour mitmachen sollte. Aber das ist ja eigentlich keine Umbesetzung und ist nur für diese Tour."
Doc: "Wie kommt Ihr auf das Dschungelbuchlied "Bare necessities"?"
Pet: "Ach ja. Als Derek und ich das Lied gemacht haben, waren wir dabei, die Walt Disney Platten nach Liedern durchzuarbeiten. Wir wollen vielleicht nach "$hit factory" noch "$hit Disney" machen, aber das werden wir noch sehen. Wir besprechen das im Moment noch."
Doc: "Ihr habt ja grade Eure neue Platte "Gringe" rausgebracht. Wie sehen Eure weiteren Pläne aus?"
Pet: "Na ja, wir wollen auf jeden Fall im nächsten Jahr eine neue Platte machen. Wir haben auch schon 7 oder 8 neue Stücke, die so in der Art wie die Stücke auf der aktuellen LP sind. Also wir machen weiter Punk, aber ansonsten haben wir momentan weiter nichts geplant."

Doc McOi!
Kador

Peter and Test Tube Babies

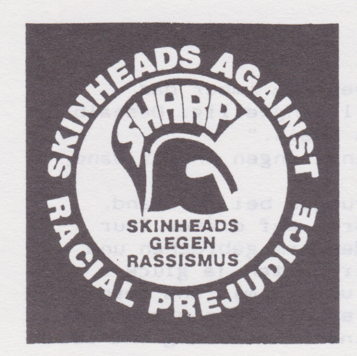
" Gringe" Rebel Rec.

Nach der 100 % gecoverten $hit Factory nun wieder ein eigenes Werk der Band. Sie beginnt mit einem orchestralen Intro und powert dann bis zum Ende mit dem gewohnt treibenden Sound. Schon ist auch ihre Version des Dschungelbuch-Klassikers "Probiers mal mit Gemütlichkeit". Kurz und gut 40 Minuten volle Pulle, wie man es von der Band gewohnt ist.

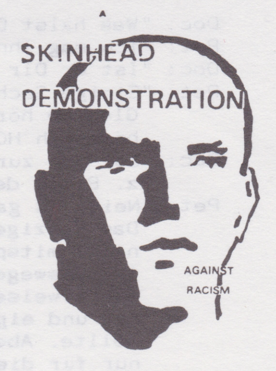
Doc McOi!

MISSING WORDS

Warum Du, werter Kay, in Deinem "Schmutzige Zeiten"-Zine so eine Welle gemacht hast, anstatt mit uns zu reden, ist uns nicht ganz klar. Na ja, inzwischen sind ja wohl alle Mißverständnisse ausgeräumt. Mit dem Vorwurf der arroganten Wessis hast Du eine klassische Bauchlandung gemacht, da die Hälfte unserer festen Redaktionsmitglieder aus dem "wilden Osten" kommt und da lebt. Im übrigen sind sogar ein paar ganz echte Vorzeigeproletarier dabei. Über alles, was uns an DEINEM Heft nicht paßt, läßt sich doch besser bei einem Bierchen reden, oder?



SHARP — DEMO IN LÜBECK



Nach immer häufigeren und brutaleren Übergriffen rechtsradikaler Dummglatzen und Faschojünger und dem damit verbundenen Bild des "Skinheads" in der Presse, wollten wir endlich mal klarstellen, daß wir mit dieser Faschoscheiße nichts am Hut haben. So machten wir uns am 7.12.91 auf den Weg zur SKINHEADS GEGEN RASSISMUS-Demo in Lübeck.Nach fünfstündiger Fahrt im eigens dafür gemieteten Bus, inklusive der obligatorischen Staus, kamen wir gerade noch rechtzeitig, um unser Transparent auszurollen und eine Weile bis zum Ende der Demo mitzugehen. Im von Menschen übersäten Zentrum der Altstadt tummelten sich gut 100 Glatzen, von Nebenstehenden teils argwöhnisch, teils grinsend beobachtet. Einige Hunde mit kleinen grünen Männchen an der Leine und lustig bemalte Kleinbusse (grün-weiß und einbruchssicher durch Gitter an den Fenstern) waren in den Seitenstraßen präsent. In der Demomitte sorgte ein Kleinbus mit Lautsprecheranlage für die Aufklärung unserer lieben Mitmenschen ("Wir sind Skinheads aber keine Faschisten"). Die Demo verlief ruhig bis auf kleinere Randerscheinungen. Eine "zufällig" aus der Hand geglittene Bierdose schlug auf dem Ausgehmantel einer Passantin auf. Der Pulk der sich auflösenden Demo sorgte unter den Lübeckern und Angereisten sichtbar für Verunsicherung.

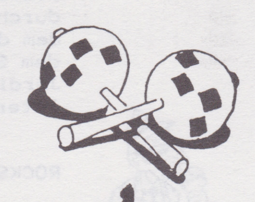
Beim anschließenden Treffen im ALZ gaben die angeheiterten und von Müdigkeit überwältigten Bestiefelten ein lustiges Bild ab. Nach einem kleinen Klau an der Tankstelle gesellten sich ein paar Punks im ALZ dazu und sorgten durch Wegtreten eines Scheinwerfers an einer Bullenwanne für die Bereicherung des Nachmittags im negativen Sinne. Der Versuch eines Kumpels, die folgende Auseinandersetzung zwischen Punks, Skins und Bullen zu fotografieren, scheiterte an der Hand einer Glatze vor der Linse.

Später machten wir uns auf zum Konzertort, der "Alternative" auf der Wallhalbinsel. Ska war angesagt. Ngobo Ngobo und Messer Banzani machten voll Stimmung. Die gute Musik und viel!!! Bier peitschten die Stimmung hoch und brachten die Menge vollends zum Ausrasten. Gegen zwei Uhr morgens war das Konzert zu Ende und der Großteil der Leute ziemlich erledigt. Wir hatten ja nur noch fünf Stunden Heimweg vor uns.

WOODSTOCK



DR. CALYPSO



DOKTORSPIELE IM SO 36

Bis zum 28.11. war spanischer Ska für mich ein böhmisches Dorf. Das änderte sich mit dem Auftritt von DR. CALYPSO, einer zwölfköpfigen Band aus Barcelona, deren Mixtur aus Ska- bzw. Rocksteady-Coverversionen und tempogeladenen Eigenkompositionen sich als wirksame Medizin gegen meine Unwissenheit erwies. Die oft stark am Calypso orientierte Musik wurde schnell zur Droge für alle Tanzbeinschwinger. Voller Begeisterung reagierte das Publikum mit allem, was ihm spanisch vorkam: es wurde Flamenco gestampft und mit den Sprachbrocken vom letzten Urlaub um sich geworfen (un bocadillo con jamón). Eine sensationelle Interpretation des Lord Tanamo/Skatalites-Hits "I had a dream" verzückte die Klassikfans und bei "Ska, Ska, Ska" wurde mitgegröhlt was die Stimmbänder hergaben. Die hierzulande noch unbekannte katalanische Kombo hatte Berlin im Sturm erobert und es wurde für viele der Beginn einer kochenden Leidenschaft.

BILLIGBUS NACH BARCELONA

Bald führte die Calypsomanie zu ersten Entzugserscheinungen und inmitten einer Horde tumber zwielichtiger Gestalten brachen wir auf in den sonnigen Süden. Die spanische Grenze begrüßte uns mit ausgiebigem Dauerregen und irgendein Schwachkopf glaubte über die "Scheiß Spaghettifresser" herziehen zu müssen (dabei weiß doch jeder, daß hier alle Paella essen und Sangria trinken, gell ?) Endstation war das hirschgeweihgeschmückte Hotel "Heidelberg" (Kult!), ebenso wie der Ort drumherum fest in deutscher Hand. Sonne, See und spanischer Sekt (hier statt Fusel allgemein großkotzig Champagner genannt) machten den Aufenthalt trotdem angenehm. Auf der Suche nach Spaniern entflohen wir der "Germans do it better"-Atmosphäre.

Barcelona, zweitgrößte Stadt Spaniens, Austragungsort der Olympischen Spiele '92, lebt vom Kontrast. Breite Prachtstraßen und kleine Gassen, teure Nobelläden und schäbige Kaschemmen liegen dicht beieinander. Auffällig sind die vielen Baustellen, Hakenkreuz-Anstecker an etlichen Kiosken und Fred Perry-Siegerkränze auf den Gullideckeln. Die meisten Skins begegneten uns als mißtrauische Einzelgänger, was uns noch gieriger darauf machte, DR. CALYPSO endlich mit unseren Fragen zu löchern.



Treffpunkt war die Placa de Catalunya, wo wir uns auf die Vespas schwangen und nach einer abenteuerlichen Fahrt über die Ramblas (Motto: Augen zu und durch!) erreichten wir das Zelt im Hafenviertel in dem die Band an diesem Abend auftreten sollte. Vor dem Soundcheck nahmen sich Luismi, Jordi 1, Jordi 2, Jordi 3, Raul und Rico Zeit für unser Interview.



ROCKSTEADY ALS REZEPT - DAS INTERVIEW

E = Emma, B = Band (Antworten einzelner überschneiden sich oft, daher Band)

E: "Ich habe DR. CALYPSO in Berlin zum erstenmal gesehen und weiß überhaupt nichts über die Entstehung und die Geschichte der Band."
B: "Wir haben 1989 angefangen. Wir waren ein paar Freunde, die in ihrer Freizeit Ska, Reggae usw. gespielt haben, eben alles, was uns Spaß machte. Dann sind wir bei einer Fete gemeinsam aufgetreten und die Leute fanden uns ganz toll. Alle waren ganz baff und du hast das anerkennende Raunen gehört. Nach so einem Erfolg haben wir uns gesagt so, jetzt werden wir richtig daran arbeiten. Wir haben dann auf mehreren Festivals gespielt, auch auf ziemlich großen, außerdem mit Laurel Aitken in einem kleinen Club hier in Barcelona. Die Leute kennen uns jetzt schon ein bißchen besser."
E: "Ihr arbeitet alle, oder sind unter Euch irgendwelche Berufsmusiker?"
B: " Nein, nur der Posaunist hat eine klassische Musikausbildung, die anderen sind Autodidakten. Zur Zeit sind wir 12 Leute, ein Engländer, der hier zur Schule geht, ein Student, Angestellte und Arbeiter. Mit der Musik unseren Lebensunterhalt zu verdienen würde uns natürlich gefallen, aber leider..."
E: "Ist es schwer, generell in Spanien und speziell in Barcelona Auftrittsmöglichkeiten zu bekommen?"
B: "Es gibt kaum sowas wie eine Skaszene in Spanien, hier in der Gegend von Barcelona, im Baskenland, ein wenig tut sich auch in Madrid und Valencia, aber nicht viel. Wenige Leute wissen, was Ska überhaupt ist. Die meisten Bands dieser Richtung gibt es in Barcelona."



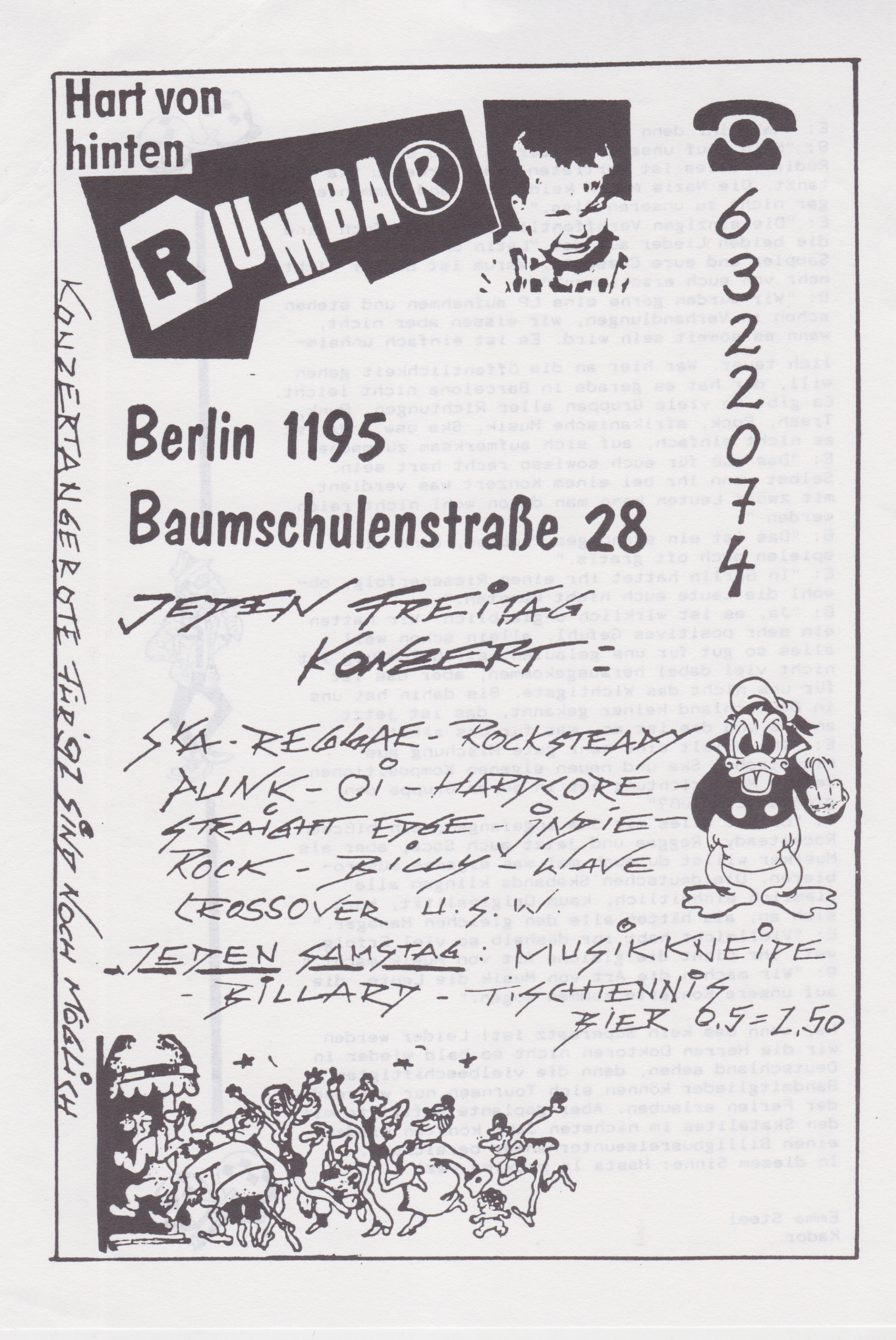
E: "Die meisten Skins beäugen einen hier sehr mißtrauisch. Wie siehts in der Szene aus?"
B: "Vor zwei Tagen haben Selecter in einem großen Saal hier in Barcelona gespielt, da waren viele Skins. Du hast keine Ahnung, ob sie Nazis sind oder nicht. Das ist nicht so wie in Deutschland, wo die meisten Aufnäher tragen oder sonstwie leicht einzuordnen sind. Manchmal kennt man die Leute, einige der Nazis zum Beispiel, besonders wenn sie äußerlich auffallen. Jedenfalls gibt es hier sehr viele Skins, einige in Gruppen, andere sind Einzelgänger, aber fast alle sind Nazis. Es gibt spanische Nazis und katalanische Nazis, jede der beiden Richtungen hat ihren Fußballclub und es gibt auch zwei verschiedene Hooliganhorden, die schlagen sich dann alle gegenseitig die Fresse ein. Es gibt auch unpolitische Skins und einige Redskins."

E: "Habt ihr denn oft Ärger?"
B: "Nein. Auf unseren Konzerten sind Skins, Punks, Rudies, alles ist vertreten, was gerne zu Ska tanzt. Die Nazis mögen keinen Ska und kommen erst gar nicht zu unseren Gigs."
E: "Die einzigen Veröffentlichungen von Euch sind die beiden Lieder auf dem "Latin Ska Fiesta"-Sampler und eure Cassette. Warum ist bisher nicht mehr von euch erschienen?"
B: "Wir würden gerne eine LP aufnehmen und stehen schon in Verhandlungen, wir wissen aber nicht, wann es soweit sein wird. Es ist einfach unheimlich teuer. Wer hier an die Öffentlichkeit gehen will, der hat es gerade in Barcelona nicht leicht. Es gibt so viele Gruppen aller Richtungen, Punk, Trash, Rock, afrikanische Musik, Ska usw., da ist es nicht einfach, auf sich aufmerksam zu machen."
E: "Das muß für euch sowieso recht hart sein. Selbst wenn ihr bei einem Konzert was verdient, mit zwölf Leuten kann man davon wohl nicht reich werden."
B: "Das ist ein ständiges Problem, denn wir spielen auch oft gratis."
E: "In Berlin hattet ihr einen Riesenerfolg, obwohl die Leute euch nicht kannten."
B: "Ja, es ist wirklich unglaublich. Wir hatten ein sehr positives Gefühl, allein schon weil alles so gut für uns gelaufen ist. Geldmäßig ist nicht viel dabei herausgekommen, aber das ist für uns nicht das Wichtigste. Bis dahin hat uns in Deutschland keiner gekannt, das ist jetzt anders und das ist es, was für uns zählt."
E: "Ihr spielt eine sehr gute Mischung aus klassischem Ska und neuen eigenen Kompositionen. Welche Musikrichtung hat in eurer Gruppe den größten Einfluß?"
B: "Es hat alles mit Ska angefangen, ein bißchen Rocksteady, Reggae und jetzt auch Soca, aber als Musiker willst du auch mal was eigenes ausprobieren. Die deutschen Skabands klingen alle ziemlich einheitlich, kaum Originalität, hört sich an, als hätten alle den gleichen Manager."
E: "Vielleicht habt ihr deshalb so viel Erfolg, weil ihr nicht die gleiche Art von Musik macht."
B: "Wir machen die Art von Musik die Leute, die auf unsere Konzerte kommen mögen."



Na, wenn das kein Supersatz ist! Leider werden wir die Herren Doktoren nicht so bald wieder in Deutschland sehen, denn die vielbeschäftigten Bandmitglieder können sich Tourneen nur während der Ferien erlauben. Aber geplante Auftritte mit den Skatalites im nächsten Jahr könnten wieder einen Billigbusreiseunternehmer bereichern.
In diesem Sinne: Hasta la proxima vez!

Emma Steel
Kador



Hart von hinten
RUMBAR
6322074
Berlin 1195
Baumschulenstraße 28
JEDEN FREITAG KONZERT -
SKA - REGGAE - ROCKSTEADY
PUNK - OI - HARDCORE -
STRAIGHT EDGE - INDIE
ROCK - BILLY - WAVE
CROSSOVER U.S.W.
JEDEN SAMSTAG: MUSIKKNEIPE
- BILLARD - TISCHTENNIS
BIER 0,5 = 1,50
KONZERTANGEBOTE FÜR 92 SIND NOCH MÖGLICH

DR. CALYPSO.

DOCTOR CALYPSO FAN CLUB
Apartado de Correos 3142
08080 BARCELONA

DR. CALYPSO DEMOTAPE

Diese im August 1990 in den Aprilia-Studios von Barcelona aufgenommene Cassette ist - laut Begleittext - ein Dankeschön an alle Freunde und Unterstützer der Band. Mit der Aufforderung dieses "Sammlerstück" zu genießen (geringe Auflage, die auch den Preis von 6.- DM pro Stück rechtfertigt) gehts rein ins Vergnügen.

Das erste von (leider!) nur vier Liedern heißt "Forever" und beginnt mit einem ruhigen, langsamen Skarhythmus, wird im Mittelteil richtig schnell, um dann geruhsam auszuklingen. Sofort ist klar, was diese Band so zu bieten hat: phantastische, sauber gespielte (!) Bläsersätze, Shouts und Sprechgesang, alles was die Hörerherzen höherschlagen läßt. Kein dürftiges, überfordertes Stimmchen quält den Gehörgang, denn DR. CALYPSO verfügt über nicht weniger als DREI Sänger, die Refrain und Text als Chor zum Besten geben. Beim zweiten Titel "Ruleta Russa" funktioniert der Wechsel zwischen Sänger und Chor wie ein Frage- und Antwortspiel, eingeleitet von einem einfallsreichen Bass/Orgel/Gitarre-Intro und untermalt von schnellem Blech.
Als Eröffnungsstück der B-Seite macht "My Avocado" dem Namen der Band alle Ehre. Ein knackiger Calypsobeat zeigt sofortige Wirkung und ein lautes "Ayayaiiihhh" ist nur mühsam zu unterdrücken. Der Text (etwa so: du bist meine Avocado, die ich genüßlich vernaschen werde) ist natürlich nichts für Leute, deren Phantasie schon beim Anblick eines unverfänglichen Zapfhahns wilde Blüten treibt.
Absoluter Renner ist das Instrumentalstück "Mr. Farlop´s", dessen Intro stark an "James Bond" erinnert. Das tolle Bläserthema und ein rasanter Rhythmus sind ein starker Muntermacher für trübe Wintertage.



Zur Überbrückung der Wartezeit bis zum ersten ersehnten Vinyl dieser genialen Band sei die Cassette wärmstens empfohlen. Kontaktadresse:
Doctor Calypso Fan Club
Apartado de Correos 3142
08080 Barcelona
(falls ihr Englisch, besser Spanisch, oder noch besser Katalanisch könnt!)

EMMERICH STAHL

TOXOPLASMA

Am 22.11.1991 im Lindenpark
(Potsdam-Babelsberg)

Der LINDENPARK wird langsam, aber sicher zu einer guten Adresse für BESONDERE Konzerte! So auch Mitte November, als TOXOPLASMA und STAATENLOS im Rahmen ihrer Tournee im Lindenpark angekündigt wurden. Nach einigen Diskussionen darüber, wie wir zu dem nicht gerade um die Ecke liegenden Konzertort gelangen könnten, luden wir unsere üppigen Biervorräte in den Wartburg und machten uns mit mir als erfahrenem Beifahrer auf den Weg. Nach einer kleinen Irrfahrt durch die grellbeleuchtete und gut ausgeschilderte Provinz kamen wir kurz nach 21.00 Uhr am Lindenpark an. Der Eintritt kostete schlappe 8,-DM, was ich für T. auch ganz angemessen finde. Am Eingang erfuhren wir dann erstmal, daß sich "Staatenlos" aufgrund persönlicher Differenzen kurzfristig aufgelöst haben und statt dessen "Schutt und Asche" für sie eingesprungen sind. Diese fingen auch alsbald vor dem 5oo - 6oo Mann starken Publikum an zu spielen und hörten sich garnicht mal schlecht an. Wir kümmerten uns aber erst einmal darum, einen Interviewtermin für beide Bands zu bekommen. Dabei erfuhr ich auch zum ersten Mal von dem Überfall auf den Transporter von TOXOPLASMA. Zurückgekehrt in den Konzertsaal sahen wir uns weiter den Auftritt von SCHUTT UND ASCHE an. Das Publikum waren hauptsächlich Hippies und Punks, vereinzelt sah man jedoch auch einige Skins. Die Stimmung war gut, der Saal voll und die Vorband nicht schlecht eigentlich gute Vorbedingungen für ein gelungenes Konzert. Nach kurzer Umbaupause betraten dann die Jungs von Toxoplasma die Bühne und legten los. Wer befürchtete, die Jungs hätten etwas von ihrer einstigen Schärfe verloren, der irrt! Hits wie "1981", "Polizeistaat", "Ordinäre Liebe" klingen immer noch so, als seien sie gerade geschrieben worden! Sie spielten auch hauptsächlich alte Sachen, gaben auch einige Zugaben, aber wie alle schönen Sachen... (Bla,Bla). Die folgenden Interviews führten wir dann so um 1-2 Uhr morgens. Als wir nach getaner "Arbeit" dann den Rückzug antreten wollten, stellten wir fest, daß sich "Walter" wohl unseren Wartburg ausgeliehen hatte. Somit wurde dieser Abend, der mit 8,- Eintritt doch recht preiswert war, zu einer ziemlich teuren Investition.

TOXOPLASMA

W = Wally - Sänger
H = Hägar - na, was wohl?

H: "Wie ist eure derzeitige Besetzung? Wann gegründet?"

W: "Toxoplasma wurde im November 1980 von uns gegründet. Von der Urbesetzung sind allerdings nur der Uwe und ich übrig. Unsere jetzige Besetzung:
Mini-Drums (neu seit Anfang ´91) der beste Drummer zwischen Köln und Frankfurt;
Mitch-Bassist (seit ´83);
George-Gitarre (auch neu);
Uwe-Gitarre;
Wally-Gesang."

H: "Ihr hattet also eine ganze Menge Neubesetzungen?"

W: "Ja, also jetzt alle aufzuführen...? Unser EX-Bassist, der Stefan, ist rausgeflogen, weil er ´83 im Kesselhof in Bremen nach 5 Stücken einfach seinen Kram gepackt hat und von der Bühne gegangen ist. Auch mehrere Drummerwechsel..."

H: "Wieviele Platten habt ihr herausgebracht?"

W: "Na, erstmal einige Sampler "Underground Hits 1", "Mutters muntere Melodei", "Power of Love", von der wir auch die Titel für die "Bullshit" LP genommen haben. Dann halt noch unser Demo, welches wir am 9.November(historisches Datum!) 1981 aufgenommen haben. Unsere erste Platte "Toxoplasma" und die neue "Ausverkauf". Ich glaube, das wäre alles."

H: "Hattet ihr euch nicht auch zwischendrin mal aufgelöst?"

W: "1985 war bei uns dann erstmal Schluß, Jürgen B., unser Schlagzeuger hatte einen Arbeitsunfall- Kessel explodiert - und ist verbrannt wie ´ne Bratwurst! Parallel dazu ist uns auch noch die Anlage aus dem Proberaum gestohlen worden, da war dann erstmal für ´ne ganze Weile die Luft raus. 1989 haben wir uns dann wieder zusammengefunden, weil wir einfach wieder etwas machen MUSSTEN! Der Walterbach von AGR hat außerdem eine Neuauflage unserer alten Scheibe gemacht, und wir waren plötzlich wieder im Gespräch."



H: "Wieviele Auftritte hattet ihr bisher etwa?"
W: "Da habe ich wirklich keine Ahnung. Auf jeden Fall sind wir schon zusammen mit den DEAD KENNEDYS, den BAD BRAINS, SLIME, HASS, DAILY TERROR und was es halt so gab, aufgetreten. Auch mit G.B.H., ANTI NOWWHERE LEAGuE usw. hatten wir tolle Konzerte. Damals war halt Deutschpunk noch voll angesagt, heute heißt es 'Keine Mark für Deutschpunk!' "



H: "Ihr seid jetzt mitten drin in eurer Tour?" Erzählt doch mal, was bisher so abgelaufen ist!"
W: "Wir haben jetzt noch 2 Konzerte, Cottbus u. Chemnitz. Bisher waren wir in Arnstadt, Luckau, Ostberlin (war gut!), Bielefeld... Den Ärger gab's gleich beim ersten Konzert, in ARNSTADT. Jeder hat uns davor gewarnt, in den Osten zu fahren! Und wir haben uns gedacht, wenn die Leute kommen, setzen wir uns in's Auto und fahren weg. - Aber die sind uns hinterher gefahren! Die haben nur auf uns gewartet, die Straße abgesperrt und mit Baseball-Schlägern drauf."



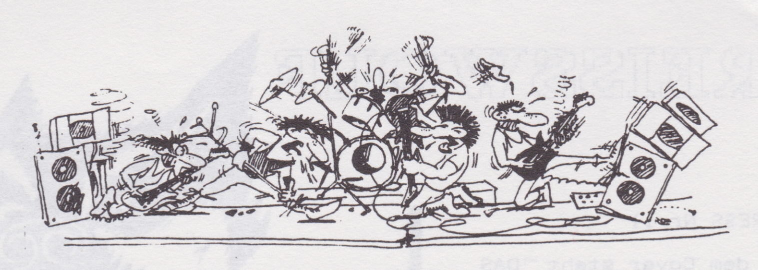
H: "Das waren Nazis, oder Skins, oder was?"
W: "Ja, Nazis. Skins nee, eher der heutige SS-Schnitt der sich hier so breitmacht: Kurze Haare und 'nen Seitenscheitel. (Und am nächsten Tag steht wieder in der Zeitung: "Skins verprügelten Punks mit Baseballkeulen!" tolle Schlagzeile, aber sachlich falsch! Von Sachen, von denen ihr keine Ahnung habt solltet ihr wohl besser die Finger lassen - Journalistenpack!!!!!!! Aber dann durften wohl viele von euch über gar nichts mehr schreiben! Anmerkung Hägar!)



H: "Werdet ihr trotzdem weiter in "Ost-" Deutschland spielen?"
W: "Ich weiß nicht, wir haben z.Zt. die Schnauze voll - Erstmal wieder Abstand gewinnen."
H: "Welche Pläne habt ihr für die Zukunft?"
W: "Wir wollen nächstes Jahr 'ne neue Scheibe rausbringen, eine Tour ist auch wieder geplant, steht aber noch nicht fest. Das erste Tape wollen wir auch nochmal rausbringen!"
H: "Wie steht ihr politisch:Anarchisten, links, oder was?"



W: "Anarchie? Nein. Das heißt ja "Keine Macht für Niemand". Und das wird es nie geben. Es gibt nur Fressen und Gefressen werden Es gibt nur einen Stärkeren, der seine Stärke gegenüber dem Schwächeren ausnutzt."
H: "Links?"
W: "Ich finde die Kommunisten genauso gefährlich wie die Faschisten. Beide Gruppen verlangen, wenn sie radikal sind, eine Anpassung an ihr System. Und das setzen sie mit Gewalt durch, z.B. mit Panzern auf dem Roten Platz. Für mich sind das alles Utopien. Ich wähle halt SPD, weil ich nicht will, daß die Schwarzen meine Stimme kriegen, trotzdem bin ich kein Sozialist!"



H: "Habt ihr eigentlich irgendwelche Vorbilder?"
W: "Nein, eigentlich nicht. Ich war früher ALICE COOPER - Fan."
H: "Das hört man euch nicht an!"
W: "Nein, das ist auch gut so, denn mittlerweile find ich das auch Scheiße. Aber so mit 10, die "School is out" - Das hat mein Leben verändert, ich wollte nur noch Sound machen, sonst wär ich heute vielleicht Beamter! Meine Ideale haben mich alle enttäuscht: Alice Cooper hat ein von der Promofirma aufgebautes Image, Godzilla war ´ne Plastipuppe, und Bruce Lee war längst nicht so gut, wie er in seinen Filmen war."

HÄGAR

REISSWOLF



RATTENPRESS Nr.11

So, auf dem Cover steht "DAS Punk-Rock Fanzine" und DAS stimmt! Wieder mal ein tolles Produkt aus Freiberg, wo die Punkszene ja echt am brodeln zu sein scheint!!! Konzertberichte, News, Zine- und Plattenbesprechungen- halt alles was ein Bier, äh ein Zine braucht. Erhältlich bei
Rattenpress C/o J. Stiehl
Postlagernd HPA 1
0-9200 Freiberg
2,00 DM plus Porto

SHOCK TROOPS Nr. 16

Zu Wort kommen diesmal die Büdchen Boys, Red Alert, Zakarrak und Mad Monster Sound. Des weiteren gibt es (gute) Platten-, Zine- und Viedeobesprechungen. Das Layout ist allerdings teilweise zu chaotisch. Kontakt: Wolfgang Diehl, Friedenstraße 12, 6725 Römerberg 2

CLOCKWORK ORANGE Nr. 22

Also, statt einer megadicken und supervollen Maxiausgabe flatterte uns vor Kurzem ein recht dünnes (24 Seiten) A5er Zine ins Haus. Mußte wohl gegenüber Arbeit und DIM-Records zurückstehen. Intis mit Anhrefn, Garry Bushell, The Wretched Ones und anderes.
DIM-Records, P.O.Box 1718, 8630 Coburg

SKINTONIC wird von uns nicht besprochen, umgekehrt ebenso. Innige Brieffreundschaft ersetzt jetzt die öffentliche Anmache.

SCUMFUCK Nr. 17

wie gewohnt vollgestopft mit Informationen, ein Haufen an Reviews und vieles mehr. schön auch der Nachruf auf Roy Black. Tja, Layout wie gewohnt. Man kann die 52-seitige ausgabe bestellen bei: W. W. schmitz, Am Beeckbach 29 4100 Duisburg 12 für 1,50 DM plus Porto

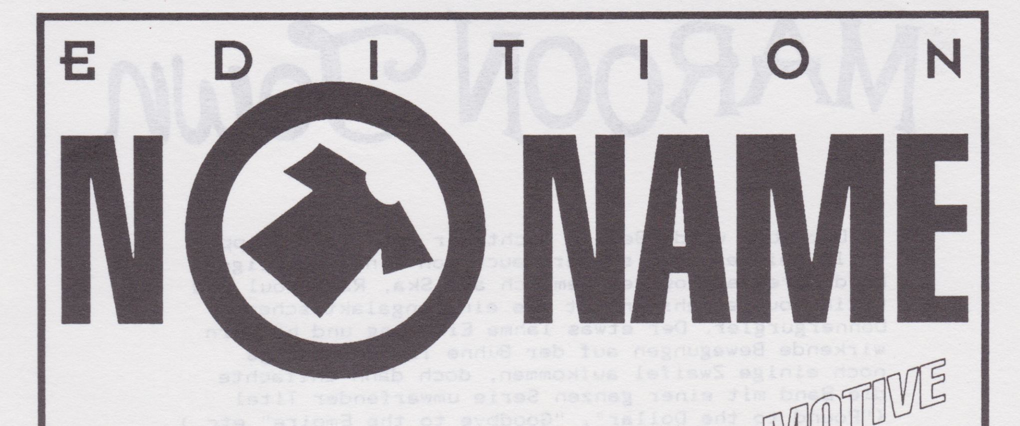
---

BLOCKHEAD No. 2

In diesem 40-seitigen Punk- und Oi!fanzine wird von einem Cock Sparrer-Konzert berichtet, außerdem Boots and Braces-Interview, Reviews und mehr. Zu beziehen bei
Simone Kowalski, Dr. Jasper-Str. 11, 3450 Holzminden
Der Preis ist? plus Porto

TIGHTEN UP No. 7

Hierbei handelt es sich um ein englischsprachiges Skinzine mit Oversea-Connection. Inhalt: Agent Bulldog-Interview, Sham 69-Konzertbericht and so on. Der Deutschlandkorrespondent hat eine Szenebericht Deutschland geschrieben. über ihn gibts auch das Heft
Udo Vogt, Hauptstr. 144
5102 Wurselen



NEUESTE SKA- & SKINHEAD MOTIVE

RIESEN T-SHIRT AUSWAHL

DIVERSE KAPUZENPULLIS

VIELE AUFKLEBER

UND AUFNÄHER



SOFORT UNSEREN KOSTENLOSEN KATALOG BESTELLEN!



EDITION NO NAME • LICHTENRADER STR. 32 • 1000 BERLIN 44

MAROON Town

Im Dezember wurde Berlin nicht nur von einer Grippewelle heimgesucht, sondern auch von einer quirligen Band deren explosives Gemisch aus Ska, Rap, Soul und Latin Sounds mehr knallt als ein Pangalaktischer Donnergurgler. Der etwas lahme Einstieg und hölzern wirkende Bewegungen auf der Bühne ließen anfangs noch einige Zweifel aufkommen, doch dann entfachte die Band mit einer ganzen Serie umwerfender Titel ("Pound to the Dollar", "Goodbye to the Empire" etc.) einen Höllenbrand und der Funke sprang schnell aufs Publikum über. Alles Taktik? Jedenfalls war der Teufel los.

Eigentlich ist MAROON TOWN (der Name kommt von "maroons", entlaufenen Plantagensklaven auf Jamaika, die den britischen Kolonialtruppen erbittert Gegenwehr leisteten) kein festes Bandgefüge, sondern Tummelplatz und Experimentierfeld wechselnder Musiker. Das tut der Kontinuität und Qualität jedoch keinen Abbruch, was mehr als erstaunlich ist. Grund genug, Jerry German, Begründer und Seele von MAROON TOWN, neben Stevie B. einziges ständiges Mitglied der Gruppe, zu befragen. Da der Ärmste auch unter dem Grippevirus zu leiden hatte, wurde er von Tourmanager Vin, der auch Selecter und Laurel Aitken managt, hilfreich unterstützt. Wir wollten wissen, wie eine schwarz/weiße Band mit eindeutigen politischen Aussagen gegen Rassismus, Sexismus und Kolonialismus in diesen düsteren Zeiten überlebt und was sich seit unserem Zusammentreffen im Sommer ´90 geändert hat.

Interview mit MAROON TOWN am 13.12 im Lindenpark

J = Jerry German (Gitarrist), E = Emma

E:"Als wir uns das letzte Mal getroffen haben, war die Band in einer Phase der Veränderung. Ihr wolltet Euch z.B. nach einem anderen, ausdrucksfähigeren Frontmann umsehen. Wie stehts damit?"
J."Ja, wie soll ich das jetzt am besten ausdrücken? Wir haben EINEN Frontmann, nämlich Stevie B. Ich muß zugeben, daß wir unsere Probleme miteinander hatten, aber er ist der Beste. Obwohl es Schwierigkeiten gegeben hat, am Ende sind wir sehr enge Freunde geworden. Es hat lange gedauert, aber ich bin da, er ist da, ich werde weiterhin da sein und er wird weiterhin da sein. Er ist ein integerer und wichtiger Bestandteil der Band."
E."Letztes Mal sagtest Du, daß Deiner Meinung nach noch viele Möglichkeiten und Fähigkeiten in der Band stecken, die bisher noch nicht ausgeschöpft sind. Ist das inzwischen anders geworden?"

J."Das glaube ich immernoch. Wenn ich das nicht mehr glauben könnte, dann würde ich aufhören. Da steckt immernoch ein unglaubliches Potential drin. Wir versuchen, unsere Sache noch besser zu machen."
E."Aber gibt es eine Veränderung zum Positiven?"
J."Eigentlich haben wir uns in den letzten zwei, drei Jahren nicht grundlegend verändert. Wir spielen noch den gleichen Sound, ein paar neue Lieder sind dazugekommen und wir haben Roots, einen weiteren Frontmann zusätzlich zu Stevie B., der ein unglaubliches Talent ist. Er ist sehr, sehr gut und fügt der Sache eine weitere Dimension hinzu. Ich bin glücklich, ihn bei dieser Tour dabeizuhaben, ob wir auch zukünftig was zusammen machen, das kann ich jetzt noch nicht sagen."
E."Man kann Deinen Enthusiasmus raushören, obwohl es Dir ziemlich mies zu gehen scheint. Vielleicht kannst Du uns verraten, warum dies das erste Mal ist, daß ihr nach Deutschland kommt und warum wir so lange auf Euch warten mußten."
J."Wir sollten ja eigentlich im Juli kommen, wir sind dann aber doch nicht dagewesen (ach nee, Gelächter) was wirklich blöd ist, denn hier ist in der Skaszene mehr los als sonstwo in Europa. Wir waren halt sehr beschäftigt, wir sind oft in Spanien gewesen, wo wir so zweimal pro Jahr auftreten. (Es folgt ein Riesenlob für Dr. Calypso, die sie dort kennen und schätzen gelernt haben.) Na gut, hier sind wir jetzt - mit Verspätung zwar, aber immerhin."
Später erzählt Jerry, daß das Deutschlandbild in den Medien sie nicht gerade zum Kommen animiert hat, prügelndes rechtes Gesocks ist halt keine gute Visitenkarte. Umso größer war die Überraschung, als sie hier eine freundliche, friedliche und aktive Skaszene vorfanden.
E."Seit der von John Bradbury produzierten LP "High And Dry" habt Ihr keine neue Platte gemacht?"
An dieser Stelle ergreift Tourmanager Vin das Wort.
V."Ich würde es gerne sehen, wenn MAROON TOWN so bald wie möglich eine 12 Inch oder EP herausbringen würden. Die nächste Tour der Band durch die Schweiz und Österreich soll irgendwann im nächsten Frühjahr stattfinden und nach Erscheinen der Single oder EP soll es eine weitere Deutschlandtournee noch vor dem Sommer geben."
E."Beim letzten Treffen habt Ihr erzählt, daß Ihr trotz Eurer klaren politischen Aussagen nie Ärger mit Nazis hattet. Inzwischen ist Rassismus ja leider noch mehr in Mode gekommen. Hat sich Eure Situation dadurch geändert?"
J."Nein, erstaunlicherweise ist es so wie vorher. Ich spiele gerne vor einem sehr gemischten Publikum, das verringert die Gefahr, Ärger zu bekommen. Auf der Straße spürst Du die Präsenz der Nazis ganz deutlich. Als wir mit der Band angefangen haben war unser Konzept das einer gemischeten Band - schwarz und weiß, Frauen und Männer gemeinsam vor einem breiten, unterschiedlichen Publikum. Das ist heute noch genau so wichtig."
E." Was ist aus Eurem Ziel geworden, mehr junge Schwarze für Eure Musik zu begeistern?"



Das Foto zeigt nicht die aktuelle Bandbesetzung!

J."Das ist sehr schwierig und es ist uns nicht gelungen, die Massen schwarzer Jugendlicher für uns zu gewinnen. Ich liebe es, vor schwarzem Publikum zu spielen. Du merkst, daß sie die Musik wirklich verstehen und genießen."
E."Du hast vor dem Interview erzählt, daß Du kein Geld hattest, um nach Jamaika zu fahren. Womit verdient Ihr denn so Euren Lebensunterhalt?"
J."Es wäre für uns sicher möglich, von der Musik zu leben, aber ich glaube nicht, daß ich Lust hätte, mein Geld als Vollzeitmusiker zu verdienen. Musik ist ein Teil des Lebens, nicht das ganze Leben.

Der Trompeter ist allerdings Berufsmusiker, Stevie arbeitet nicht, alle anderen haben nur kleine Jobs."
E."Was hat sich sonst noch in der Band verändert?"
J."Es gab viele Veränderungen in der Besetzung, z.B. neue Leute bei den Bläsern, neuer Schlagzeuger, neuer Keyboarder, neuer Bassist und Roots, den neuen Sänger. Wir sind für diese Tour zusammen, vielleicht für länger, ich weiß es nicht. Mal sehen, wie wir uns fühlen, wenn wir wieder zu Hause sind. Nur Stevie B. und ich sind ständige Bandmitglieder. Es ist trotzdem immernoch MAROON TOWN, denn ich habe die Band gegründet und Stevie bleibt als Frontmann. Seit wir angefangen haben, spielten 50 bis 60 verschiedene Leute in der Band. Es ist wie in einer richtigen Stadt - Leute sterben, werden geboren, ziehen zu oder gehen weg. Das ist unsere Vorstellung davon."

EMMA STEEL
KADOR

THE GRAPEVINE

Aufregung gab es reichlich während der SELECTER-Tour. In Hamburg wurden unter "Nazis raus"-Rufen einige rechte Gestalten von Big Ben aus dem Saal geprügelt. Anschließend spielten die NUTTY BOYS vor höchstens 200 Leuten weiter, gestört von der Aufforderung "Aufhören, aufhören!" Der Versuch, den Sänger von der Bühne zu holen, scheiterte nur knapp. Hart gings beim SELECTER-Auftritt in Belgien zu, wo Pauline einen Drink ins Gesicht bekam und sich prügeln wollte. In Jena wurde der SELECTER-Gig nach 45 Minuten beendet, weil jemand den Versuch unternommen hat, Pauline in den Ausschnitt zu gucken, wie uns unser Hallenser Beobachter berichtete.
Besser hatten es BLECHREIZ, deren Tournee durch ostdeutsche Lande problemlos über die Bühne ging. (Alle Naziaufmärsche nur eine ABM-Maßnahme der Schauspielerinnung? Schön wärs!) Gelungen auch ihr Auftritt in Adlershof zu Sylvester. So spritzig wie die intime Backstage-Party mit der Band, dem LORD OF SKA und anderen Szenegrößen war auch der erste Gig im neuen Jahr.
Neue Begleitband von Laurel Aitken sollen 100 MEN werden. Nach ihrer wenig überzeugenden Leistung beim Skankin´ round the X-mas tree ahnt man Böses. Wollen 100 MEN jetzt Little Chief Konkurrenz als schlechteste Begleitband machen? Jedenfalls soll der dann arbeitslose Sänger der Band den Background-Gesang übernehmen. Keine Schande, denn immerhin hat Manager Vin bei Laurels Auftritt in Barcelona höchstpersönlich das "Schubiduah" übernommen.
Beim Berliner Konzert der WHISKEY PRIESTS konnte sich die Band den Kommentar "You are the best Krauts we´ve met on our tour" nicht verkneifen. Vorsicht! Don´t mention the war!
Auch in diesem Jahr werden wir mit Besuchen erlesener Interpreten verwöhnt. Den alten Herren DESMOND DEKKER und LAUREL AITKEN sollen schon vor dem Sommer MAROON TOWN und im November, nach Erscheinen ihres neuen Albums, SELECTER folgen.
Die tötesten aller TOTEN HOSEN bringen begeisterte Bravoleserinnen im Mai zum Kreischen und wer TOXOPLASMA diesmal im Lindenpark verpaßt hat, sollte sich die Gelegenheit am 24.1. im H&M nicht entgehenlassen. Auf ein konzertreiches und streßfreies nues Jahr!

TOURDATEN

UK SUBS

20.01. Hamburg/Fabrik
21.01. Dortmund/FZW
22.01. Wuppertal/Börse
23.01. Wilhelmshaven/Kling Klang
24.01. Bremen/Schlachthof
25.01. Berlin/Ecstasy
26.01. Frankfurt/Negativ
28.01. Köln/Rose Club
29.01. Heidelberg/Schwimmbad
30.01. Kempten
31.01. Gammelsdorf/Circus
01.02. Stuttgart/Feuerwehrhaus

DESMOND DEKKER

06.02. Nürnberg/Komm
07.02. Potsdam/Lindenpark
08.02. Bielefeld/HdJ Sennestadt
09.02. Freiburg/Jazzhaus
10.02. Oberhausen/Old Daddy

Vorschau

LAUREL AITKEN
12. bis 22.03.



TUNE IN

BECK´s PISTOLS
"LIVE" VIDEO

Auf diesem Video sind 2 Live-Gigs der Band mitgeschnitten. Zum einen das Konzert am 6.10.90 in der Börse in Wuppertal und zum anderen der Auftritt vom 28.1.91 im Lippstädter Don Quichote. Es werden hier alle ihre Lieder zum Besten gegeben, die auch auf Platten erhältlich sind. Das Einzige neue Lied ist "Trabi Rainer". Die Qualität ist relativ gut. Also sehr interessant für Leute, die nicht die Möglichkeit haben die Pistols live zu sehen.

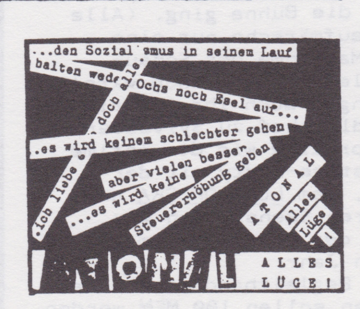
Doc McOi!

WE BITE LIVE ´91
CAPITOL PUNISHMENT
SUCKSPEED, EMILS
VIDEO 70 MINUTEN

Den Anfang dieses klasse Live-Mitschnitts machen Capitol Punishment aus Fresno, USA. Bühnenshow ok, Mucke auch und außerdem für mich auch die beste Band auf diesem Videotape.

Nach ca. 20 Minuten Konzert folgt auch ein Interview bei dem wichtige Fragen geklärt werden. Suckspeed aus Hannover spielen danach zum Tanze auf, kommt auch ganz gut rüber, ist aber nicht mehr so ganz mein Fall. Es folgt erst ein Interview und dann die Emils. Sechs sauber gespielte Titel und (wer hätte das gedacht?) ein Interview. Sehr gute Bild- und Tonqualität (HiFi) runden das Ganze ab und auch die Kameraführung kann sich sehen lassen. Preis wurde leider nicht mitgeteilt.

SNAKE



ATONAL
"ALLES LÜGE"

Elf Punktitel, Abrechnung mit "Dummpunks", "Genossen", Bullen, Nazischweinen usw. auf recht abwechslungsreiche Art und Weise. Ein Freiberger Spitzenprodukt. Da Tape z.Zt. ausverkauft, bei Interesse unter Tel. 45 47 3 (Freiberg) nachfragen.

Hägar

Various Artists

"The best of Oi!"   Link

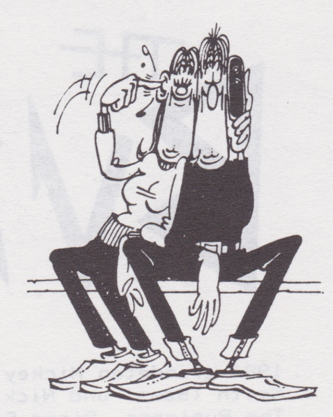
Bei dieser CD hat sich Link wieder voll ins Zeug gelegt, und der Untertitel "25 Brickwall punk classics" sagt schon alles. Hier sind alle unsere Favoriten aus der Anfangszeit des Oi! vertreten. Diese enthält über eine Stunde puren Streetpunk mit Größen wie Angelic Upstarts, Cock Sparrer, Business usw.. Mehr braucht man eigentlich nicht zu sagen, außer an meine Ohren kommt nur noch Wasser und CD.

Doc McOi!

BECKS PISTOLS
"LOCKRUF DER WILDNIS"

Nach der recht erfolgreichen LP der Duisburger gibt es auch gleich noch ´ne Single hinterher. 3 neue Stücke: "Lockruf der Wildnis" und "Absturz total" sind so, wie wir die Band von der LP her kennen - schnell, laut und hart. "Diego Maradonna" hingegen ist ein recht ruhiges Stück und handelt vom großen Erfolg und rapiden Abstieg des Fußballstars. Für Leute, die gerne alles mitsingen, gibts ´ne Textbeilage. Auf die nächste Platte wird man sicher nicht lange warten müssen?!!





Mad Sin

"4"   Maybe Crazy

Wie der Titel schon sagt ist dies die 4.LP der Berliner Psychobilly-Combo. Nach einem Ausflug zu Fury Records sind sie wieder zu dem Label der ersten beiden Scheiben zurückgekehrt. Aber nun zur Platte selbst. Der überwiegende Teil der Platte besteht aus dem gewohnten Sound der Band. Bei dem Rest ist man sehr überrascht, denn es klingt bei einem Lied sogar nach Oi!. Ferner gehen bei dem Sound noch Grüße an Motörhead und Guns´n´Roses. Also kurz und gut es ist für jeden etwas dabei.

Doc McOi!

EX-DDR PUNK SAMPLER
"SICHER GIBT ES BESSERE ZEITEN"

Ein klasse Teil! 18 Titel verschiedenster (Punk-) Bands wie z.B. SK (Saukerle bzw. Schleimkeim), Paranoia, Müllstation und, und, und. Die Aufnahmen stammen alle von Demobändern und dafür ist die Qualität erstaunlich gut. Zur Platte gibts auch noch ein Begleitheft mit einigen Infos über die Bands und die Szene im Allgemeinen. Kaufen! Erhältlich in jedem guten Plattenladen.

SNAKE



1981 gründeten Mickey Fitz (Gesang), Steve Kent (Gitarre), Martin Smith (Bass) und Nick Cunningham (Schlagzeug) eine Band namens The Business. Diese Formation nahm im Oktober ´81 die Single "Harry May" für das Secret Label auf, welche auf Anhieb eine Plazierung in den Independent Top 10 schaffte. Außerdem spielten sie noch den Titel "Step into christmas" für die legendäre "Bollox to christmas"-EP ein, auf der neben Business auch die 4 Skins, Max Splodge und die Gonads vertreten waren. Obwohl die Band in dieser Phase sehr erfolgreich war, wurde sie kurze Zeit später von Mickey Fitz aufgelöst.

Anfang 1982 wurden Business dann aber von ihm erneut ins Leben gerufen. Hierfür verpflichtete Mickey Fitz Mark Brennan am Bass, als Gitarristen Steve Whale und am Schlagzeug Kevin Boyle. In dieser Besetzung war die Band auch schon nach kurzer Zeit wieder erfolgreich. Der erste Knaller war ihre "Smash the discos"-EP, die sich gleich 6 Wochen in den Independent Top 5 festsetzte. Danach ging es Schlag auf Schlag weiter. Ein Titelbild auf der Musikzeitschrift "Sounds" und eine ausverkaufte GB-Tournee machten klar: Business waren eine der besten Oi!-Bands des Jahres 1983. Dies wurde noch bekräftigt durch ihr Debut-Album "Suburban Rebels", das auf Platz 37 der englischen Top 100 landete. Bei der Fertigstellung dieser LP galt es, einige Hindernisse zu überwinden. Zuerst war es so, daß die Band nicht mit den von Ron Rouman abgemischten Aufnahmen einverstanden war. Dies führte soweit, daß sich Mickey Fitz und Ron Rouman total zerstritten, und später wurde Ron Rouman als Manager der Band nach diesem Überwürfnis gefeuert. Dann, als man sich entschloß die Tapes neu abzumischen, waren diese auf mysteriöse Weise verschwunden. Also mußte man die Platte neu einspielen. Später kam Licht ins Dunkel, als Secret Records den Song "Blind justice" aus dieser Session für den "UK/DK"-Sampler zur Verfügung stellte.

Dann kam das Jahr 1984, in dem Rechtsstreite mit dem Management und der Plattenfirma dazu führten, daß sich die Band nun schon zum 2. Mal auflöste. Aber sie formierten sich schnell wieder neu mit dem Schlagzeuger Mickey Fairburn, der Kevin Boyce ersetzte. Bald darauf kam auch schon eine neue LP der Band, die "Loud, proud and punk" hieß. Dieses Album fand soviel Anklang, daß sie sowohl vom Melody Maker wie auch vom Sounds mit einer 5 Sterne-Kritik bedacht wurde.

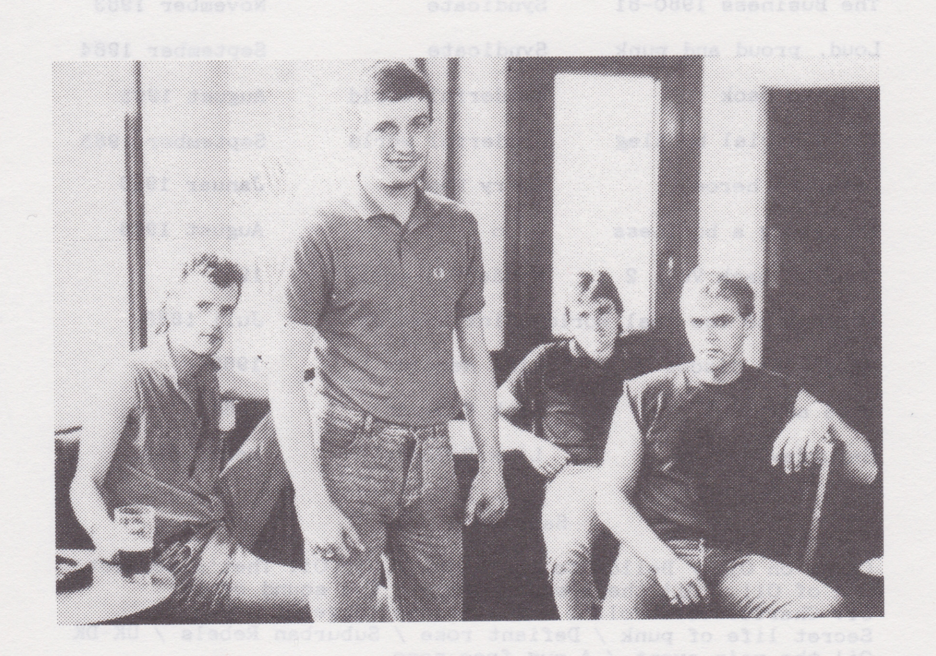
Das nächste Jahr sollte ein recht arbeitsreiches Jahr für die Band werden. Im August 1985 wurde die erste Maxi der Band namens "Get outta my ´ouse" veröffentlicht und die Doppel-LP "Back to back" mit Live- und Studioaufnahmen wurde im September 1985 eingespielt. Nach zwei kurzen England-Touren nahm man im November die Studio-LP "Saturday Heroes" auf und veröffentlichte im Dezember die Single "Drinking and driving".

1986 machten The Business dann mehrere kleine Touren sowie eine erneute GB-Tournee, die auch verschiedene Gastauftritte bei Scooter-Rallies beinhaltete. Gegen Ende des Jahres verließ die Band die Insel um 3 Konzerte in Frankreich zu geben. Ferner beschloß man, auch Deutschland mit der wundervollen Musik zu beglücken, doch dies wurde von offizieller Seite zunichte gemacht, da man der Meinung war, daß die Band einen schlechten Einfluß auf die deutsche Jugend hätte. Naja, war zwar eine schwache Ausrede, aber man mußte sich fügen.

Im darauffolgenden Jahr waren The Business auf vier Samplern des Link Labels vertreten, welches ja von dem Bassisten der Band mitbegründet wurde. Im weiteren Verlauf des Jahres 1987 gab die Band erneut drei Konzerte in Frankreich und einige in England.

Am 2. April 1988 gaben The Business ihr letztes Konzert in England. Dieses fand im Rahmen des Link Festivals "Oi! - The Main Event" statt, bei dem u.a. Judge Dread und Angelic Upstarts dabei waren. Danach gab die Band noch zwei Konzerte. Das eine war im Mai 1988 in Dublin, das andere beim Lieseux Festival im Juni des gleichen Jahres, zusammen mit Toy Dolls und Guana Batz.
Bei diesem Festival wurde die letzte Aufnahme der Band mitgeschnitten, die als EP-Beilage des "Beat Of The Street"-Magazins veröffentlicht wurde. Danach lösten sie sich endgültig auf. Aber man kann ja nie wissen, vielleicht rafft sich ja Mickey Fitz wieder auf und ruft seine Mannen nochmals zusammen.

Doc McOi!



DISCOGRAPHIE

Singles

Titel	Label	Erscheinung
Harry May	Secret Records	Oktober 1981
Smash the discos	Secret Records	Marz 1982
Total noise	Secret Records	Juni 1982
Drinking and driving	Diamond	Dezember 1985

Maxis

Titel	Label	Erscheinung
Get outta my 'ouse	Wonderful world	August 1985
Do a runner	Link Records	April 1988

LP's

Titel	Label	Erscheinung
Suburban Rebels	Secret Records	Mai 1983
The Business 1980-81	Syndicate	November 1983
Loud, proud and punk	Syndicate	September 1984
Back to back	Wonderful world	August 1985
The official bootleg	Wonderful world	September 1985
Saturday heroes	Harry May	Januar 1986
Singalong a business	Dojo	August 1986
Back to back Vol. 2	Wonderful world	1987
Welcome to the real world	Link Records	Juli 1988
Smash the discos	Link Records	1988
Live and loud	Link Records	1989
Saturday heroes	Link Records	Marz 1990

Sampler

Carry on Oi! / Bollox to christmas / Oi! Oi! That's yer lot
Son of Oi! / Oi! the ressurrection / The sound of Oi!
Oi! Chartbusters Vol. 1 + 2 / Sudden surge of sound
Secret life of punk / Defiant rose / Suburban Rebels / UK-DK
Oi! the main event / A mug free zone



NOT WITH A WHIMPER BUT WITH A BANG!

Gerade hatte man den obermiesen Auftritt der NUTTY BOYS weggesteckt (a nut to you, boys!), da mußte schon die nächste derbe Schlappe befürchtet werden. Schaurige Gerüchte über stinklangweilige Auftritte und arrogantes Gehabe sorgten für eine leise schleichende Depression unter den SELECTER-Fans und viele hatten ein dumpfes Gefühl in der Magengegend.

Am 8.11. war die Spannung im Ecstasy denn auch deutlich spürbar. Die BUTLERS hatten in dieser Situation keinen leichten Stand, meisterten die Sache aber souverän. Wanja (der Mann mit der süßesten Zahnlücke seit Jerry Dammers) und seine Jungs nutzten die Chance und präsentierten sich erstaunlich professionell. Dann sollte endlich Bescherung sein! Die Bühne betraten die SELECTER-Originale Neol Davies (Gitarre) und Pauline Black (Gesang), begleitet von den Ex-Bad Manners Nick Welsh (Bass) und Martin Stewart (Keyboards), unterstützt von Perry Melius (Drums). Von da an hatten wir alle keine ruhige Minute mehr. Pauline jagte mit ungeheurer Power über die Bühne und hatte das Publikum schnell fest im Griff. An die Skins richtete sie sich mit der Aufforderung, alle Bastarde, die weder Red-, SHARP- noch Trojanskins seien, sollten sich verpissen. Weiter gings mit der gesamten SELECTER-Hitliste, einigen neueren Songs und diversen Klassikern. Wenn auch der Massenpogo vor der Bühne nicht jedermanns Sache war, der Begeisterung der Band und ihrer Bewunderer konnte nichts mehr gefährlich werden. Dieses Comeback war eine Wucht!

YOUNG, GIFTED AND (MOSTLY) BLACK

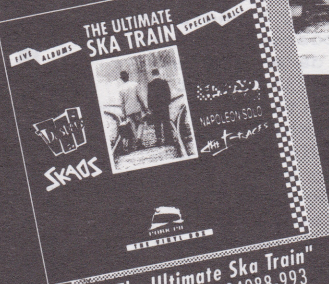
Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft, nämlich der von Jerry Dammers (später Specials) und Neol Davies (später Selecter), die 1977 in der Soulband Night Train aufeinandertrafen, war ein entscheidender Schritt auf dem Entstehungsweg einer der erfolgreichsten englischen Skabands. Angeregt durch Dammers nahmen 1979 Gitarrist Neol Davies und Specials-Schlagzeuger John Bradbury mit dem Produzenten Roger Lomas den Titel "The Selecter" auf, der die Musikpresse begeisterte. Davies, von Two Tone ganz angetan, wollte selbst eine Band gründen und die Inzucht in der Szene erleichterte dieses Vorhaben. Man kannte sich untereinander von der Zusammenarbeit in verschiedenen Bands, lieh sich hier und da einen Musiker und vergaß, ihn zurückzugeben. Das Resultat war eine siebenköpfige Band mit folgendem Line-up: Neol Davies (Gitarre), Desmond Brown (Keyboards), Pauline Black und Arthur "Gappa" Henderson (Gesang), Charley Anderson (Bass), Compton Amanor (Rhythmusgitarre) und Charley "H" Bembridge (Schlagzeug), wobei Noel Davies das einzige weiße Bandmitglied war.

THE ULTIMATE SKA TRAIN

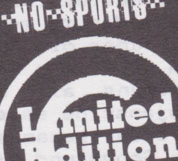




LP/CD THE FRITS
"Little Idiots" EFA 04087-08/26



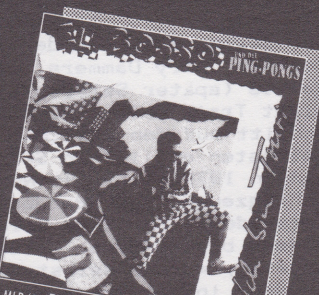
5 LP-SET **"The Ultimate Ska Train"**
THE VINYL BOX • EFA 04088-993



LP NO SPORTS
"Limeted Edition" EFA 04085-08



LP/CD 10 SKA BANDS FROM GERMANY
"Ska... Ska... Skandal!" EFA 04083-08/26
CD INCLUDING THE BEST OF VOL.1



MLP/CD EL BOSSO UND DIE PING PONGS
"Ich bin Touri" EFA 04084-04/26
CD INCLUDING 4 LIFE TRAX



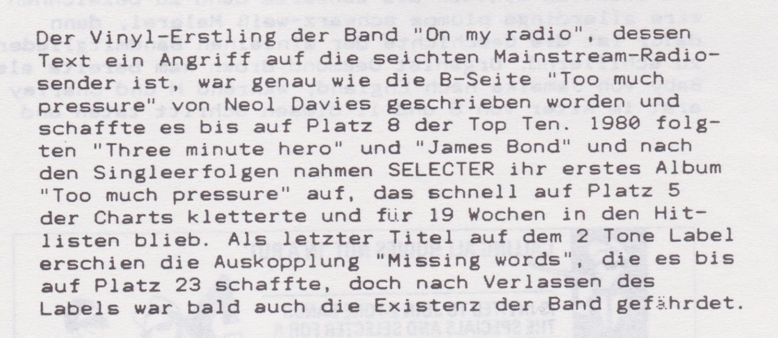
PORK PIE

PORK PIE MARKETED BY VIELKLANG GMBH • FORSTER STRASSE 4/5, 1000 BERLIN 36 • FAX 030 / 618 93 82
SKA-MERCHANDISING BY BIMBERG UND HIMMELWEISS • FORSTER STRASSE 4/5 D-1000 BERLIN 36 • TEL.030 / 612 47 74

THE SELECTER einfach als schwarze Band zu bezeichnen wäre allerdings plumpe schwarz-weiß Malerei, denn dafür ist die Geschichte der einzelnen Bandmitglieder zu schillernd. Organist Desmond Brown kam bereits als Baby von Jamaika nach England, während H und Charley erst im Alter von 8 und 11 diesen Schritt taten und



noch jede Menge Kindheitserinnerungen an das Leben auf der Tropeninsel hatten. Es war die Zeit, als auf den Westindischen Inseln fleißig Arbeitskräfte angeworben wurden, um in England das Potential billiger Arbeiter aufzustocken. Früh lernten auch die Kinder der Einwanderer den Überlebenskampf. Compton war gar nicht aus der Karibik, sondern aus Ghana in Westafrika. Er zog im Alter von 8 Jahren nach England, als seine schwarze Mutter und sein weißer Vater auseinandergingen. ("Eine Two Tone Idee die nicht funktionierte"). Pauline, die damals noch Vickers hieß, war als Tochter einer weißen Mutter und eines nigerianischen Vaters in England geboren worden, wurde aber als Baby von einem weißen Mittelklasse-Ehepaar adoptiert und hatte in einer ausschließlich weißen Umgebung kein leichtes Leben. Neol Davies, dessen Mutter starb als er 11 war, mußte jede Art von Gelegenheitsarbeiten annehmen, um über die Runden zu kommen. Also allen gemeinsam war eine harte Jugend, was eine Abneigung gegen alles Bürgerliche und einen Stolz auf das Erreichte zur Folge hatte, womit die Band im Einklang mit ihrem hauptsächlich aus der Arbeiterklasse stammenden Publikum war. "Wir sagen ziemlich harte Sachen wie jeden Tag wird die Lage schlimmer und wir sind betroffen und so weiter", sagt Pauline. "Das ist etwas, womit die Leute etwas anfangen können. Es hat keinen Sinn herumzusitzen und über die ganze Sache total deprimiert zu werden, wie es die Punks taten. Was wir sagen ist: Verdammt nochmal, es geht euch mies, aber ihr müßt da durch und irgendwie werdet ihr das auch schaffen, wenn ihr in der richtigen Verfassung seid."



Der Vinyl-Erstling der Band "On my radio", dessen Text ein Angriff auf die seichten Mainstream-Radiosender ist, war genau wie die B-Seite "Too much pressure" von Neol Davies geschrieben worden und schaffte es bis auf Platz 8 der Top Ten. 1980 folgten "Three minute hero" und "James Bond" und nach den Singleerfolgen nahmen SELECTER ihr erstes Album "Too much pressure" auf, das schnell auf Platz 5 der Charts kletterte und für 19 Wochen in den Hitlisten blieb. Als letzter Titel auf dem 2 Tone Label erschien die Auskopplung "Missing words", die es bis auf Platz 23 schaffte, doch nach Verlassen des Labels war bald auch die Existenz der Band gefährdet.

TOO MUCH PRESSURE

Hinter Jerry Dammers' 2 Tone Label stand das Konzept einer happy family. Charley Anderson formulierte das so:" Worauf wir hinzielen ist eine Familie von Musikern... Das Label sagt etwas aus. Es hat aus dem Nichts eine Identität geschaffen. Wir sind nicht auf Konkurrenz (untereinander) aus." Der Realisierung dieses Ziels standen hauptsächlich drei Dinge im Weg.

Auf Konzerten gab es immer wieder Ärger. Ob aufgebrachte "Skinheads müssen leider draußen bleiben"-Gegner, die sich gewaltsam Eintritt verschafften, Hatfield Anti-Fascist League-Anhänger auf der Suche nach Nazis im Publikum oder rechte Idioten - leider



funktionierte die inszenierte Bühnenschlägerei der Band (wie die der Specials bei Concrete Jungle) oft als Schuß nach hinten. Natürlich bedienten sich die Medien gerne bei solchen Begebenheiten. Dabei schoß die "London Evening News" den Vogel ab, die unter der Überschrift "Don't Rock with the Sieg-Heilers" ein Foto von THE SELECTER veröffentlichten.

Obwohl Two Tone ursprünglich eine Bewegung gegen den Strom war, wurde sie bald von Geschäftemachern völlig ausgeschlachtet. Überall gab es schwarz-weiße Badges, T-Shirts, Aufnäher usw. Besonders übel für die Band war es, ihren Namen häufiger falsch (SelectOr)als richtig auf solchen Produkten prangen zu sehen. In einer Presseerklärung von SELECTER heißt es: "Wir haben die Schnauze voll von dem Abzieher-merchandising das den Markt überschwemmt. Wenigstens werden eine Menge Haie auf 2 Tone Selecter Badges und Krawatten sitzenbleiben von denen wir hoffen, daß keiner sie kaufen wird."



Die Bewältigung der organisatorischen Seite des Labels glitt Dammers aus den Händen. Mehr Erfolg bedeutete auch mehr Arbeit und Jerry Dammers war von der Idee besessen, alles selbst machen zu müssen. So war das Chaos vorprogrammiert. THE SELECTER verließen das Label in gutem Einvernehmen, doch nach dem mäßigen Erfolg des "Celebrate the bullit"-Albums ging die Band auseinander. Charley Anderson und Desmond Brown gründeten "The People" und Pauline Black unterschrieb einen Solovertrag bei Chrysalis.

HERE WE GO AGAIN

Die SELECTER-Wiedergründung ist das Produkt des nicht totzukriegenden Skarevivals und es tut sich eine ganze Menge, die USA-Tournee, ein Remix von "On my radio" und das Erscheinen der ersten beiden LPs als CDs sind nur einige Highlights. Sicher haben Neol als Gründungsmitgleid und Pauline mit ihrer besonderen Ausstrahlung mehr Recht den Bandnamen weiterzuführen als viele andere Gruppen, die ihre Namen beibehalten obwohl Mitglieder und Stil längst gewechselt haben. Ihr überzeugendes Konzert in Berlin läßt hoffen, daß es nicht nur zum "Three minute hero" reicht.

Emma Steel

Unter dem Motto "Kulturterror total" feierte man am 21.9.91 die einjährige Wiedereröffnung des legendären Kreuzberger Veranstaltungsorts. Die Besucher bestanden hauptsächlich aus dem altvertrauten SO-Publikum mit Ausnahme von Mutter R. und einigen gutinformierten Glatzen die wußten, daß sich hinter der Ska-Überraschung kein Geringerer als BLECHREIZ verbarg.

EIN JAHR SO 36

Als Einstimmung gab es eine gelungene Bauchtanzvorführung, gefolgt von RAMM, einer Performancetruppe mit viel Rauch und spektakulärem Outfit. Wegen ihrer zunächst ausschließlich auf Blech dargebotenen Dissonanzen wurden sie versehentlich von einigen Nichtkennern der Szene für BLECHREIZ gehalten. Derweil exilierten die Herren Blechreizer volksnah im Publikum, denn die Backstageräume waren noch von den Beckenakrobatinnen besetzt!
Endlich Aufatmen und Hochstimmung beim Skateil des Abends. BLECHREIZ boten ein Superkonzert und im Publikum war der berühmte Bär los. Am Ende schienen alle glücklich - nur die Band nicht. Einige von der hingerissenen Hörerschaft unbemerkte Patzer hätten beihnahe den geplanten Mitschnitt der Liveaufnahmen als Bonustracks für die erste BLECHREIZ-CD verhindert. Die Band war sauer, ihre Anhänger jedoch mehr als happy.

ERIKA

14.3.92

20<u>oo</u>

THE NEW Oi!

PUNK GENERATION

Springtoifel

THE SHAMROCKS

SILLY ENCORES

Vandalen

PUBLIC TOYS

EIN FESTIVAL DER LIEBE SOLL UNSER SCHLACHTRUF SEIN!

JFH HORN-LEHE • BREMEN • SZ CURIESTRASSE

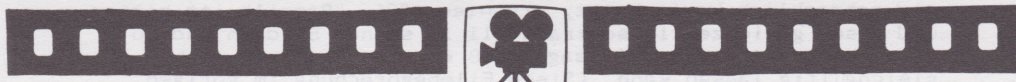
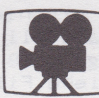
INFOS: SIR HOLGI HORN 0421/27664 & PRINCE JAN 04202/3372

MONTY PYTHONS FLYING CIRCUS

AND NOW FOR SOMETHING COMPLETELY DIFFERENT.

Es soll doch tatsächlich Wesen auf diesem Planeten geben, die nie etwas von der "wunderbaren Welt der Schwerkraft" gehört haben. Auch wer die "Maschine mit dem Bing" nicht kennt, gehört zu einem kleinen Kreis bedauernswerter Kreaturen, die keine Ahnung haben, was ihnen bisher entgangen ist: ein absoluter Hochgenuß an reinstem britischen Humor, so schwarz und grotesk wie ihn die Engländer selbst bis zum ersten Erscheinen von "Monty Pythons Flying Circus" nicht kannten. Für alle, die sich erst langsam an diese Art von nicht immer leicht verdaulichem Vergnügen gewöhnen wollen, aber selbstverständlich auch für die Python-süchtigen Fans empfehle ich an Donnerstag-Abenden den Fernsehsender N3 zu später Stunde. Dort werden zur Zeit alle 46(!) Folgen der BBC-Fernsehshows jener Komikertruppe für gehobene Ansprüche im englischen Original mit deutschen Untertiteln gezeigt.

Angefangen hat der Siegeszug urbritischen Humors mit einem Amerikaner. Terry Gilliam, der erst in New York ein Filmseminar besuchte, außerdem in einem Zeichentrickstudio eine Menge lernte, ging als Cartoonist zum Fotocomic "Help!" (herausgegeben vom Verleger des "Mad"-Magazins Kurtzman). Bald wurde er Assistant Editor und lernte zwei Menschen kennen, deren Werdegang kaum britischer hätte sein können. Jurastudent John Cleese und Medizinstudent Graham Chapman hatten schon Erfahrung bei den Footlight-Revuen in Cambridge gesammelt, einer ausgeflippten Studentenkabarettvariante. Präsident einer solchen Footlight-Revue war das ebenfalls zukünftige Python-Mitglied Eric Idle. Nach einem kurzen Gastspiel von Cleese und Chapman am Broadway kehrten sie nach London zurück. Terry Gilliam, der in Paris bei "Pilot" war, kam über Cleese und Chapman mit einem Produzenten zusammen, der ihn für eine Kinderserie als Karrikaturisten engagierte. Bei dieser Fernsehserie traf Gilliam Eric Idle wieder und machte die Bekanntschaft der Oxfordianer Michael Palin (Student der Neuen Geschichte) und Terry Jones (Englischstudent). Cleese und Chapman kamen dazu und zu sechst begann der Triumph von "Monty Pythons Flying Circus". Die in den Jahren 67 bis 72 von der BBC ausgestrahlten Folgen ihrer Shows flimmern jetzt jeden Donnerstag über unseren Bildschirm.

Bei uns wurden die Pythons durch ihre Kinofilme bekannt. "Die wunderbare Welt der Schwerkraft" und "Der Sinn des Lebens" sind Episodenfilme, wobei die Sketche des ersten Films aus den BBC-shows stammen. Der erste gemeinsame Spielfilm "Die Ritter der Kokosnuß" ist eine absurde Persiflage auf die ach so kühnen Rittersleut und ein Frontalangriff auf das britische Nationalheiligtum der König-Arthus-Sage. Es folgte der Film "Das Leben des Brian", der gnadenlos mit der Ehrfurcht vor der Religion und einer möglichen Existenz von Jesus Christus aufräumt. Nebenbei bekommen die untereinander bis aufs Blut verfeindeten linken Grüppchen und Schwätzer einen treffenden Seitenhieb verpaßt. Aber auch in ihren Einzelaktionen machten die Python-Mitglieder auf sich aufmerksam.

Wer sich in Großbritannien als Deutscher zu erkennen gibt und von einem Briten daraufhin mit den Worten "Don't mention the war!" (Erwähne den Krieg nicht!) bedacht wird, der darf sich nicht wundern. Dieser Satz stammt aus der Episode "The Germans" der irr-witzigen BBC-Fernsehserie "Fawlty Towers" (deutscher Titel "Ein verrücktes Hotel"). Viele Zitate aus dieser erfogreichen Serie mit John Cleese als spießigem und knauserigen Provinzhotelmanager sind im Englischen zu geflügelten Worten geworden die jeder kennt. Das deutsche Fernsehpublikum hatte das zweifelhafte Vergnügen die Serie in einer miserablen Synchronfassung des DFF bewundern zu dürfen, leider ließen die deutschen Texte dem englischen Wortwitz keine Chance. Später erschien Cleese in dem Film "In letzter Sekunde" als pünktlichkeitsfanatischer Schuldirektor auf dem Weg in die drohende Katastrophe. Merkwürdigerweise gab es diesen Film bei uns erst als Video, dann im Kino. Berühmt wurde Cleese auch in der Rolle des biederen Anwalts in "Ein Fisch namens Wanda", unterstützt vom Python-Kollegen Michael Palin.

Eric Idle hatte mit seinem Fantasyfilm "Erik der Wikinger" leider nicht sehr viel Glück. Seine erfolgreichere rasante Gaunerkomödie "Nonnen auf der Flucht" ist biederer, aber durchaus sehenswert.

Der fleißige und vielseitige Terry Gilliam - von ihm stammen übrigens die kurzen Zeichentrickpassagen in den Shows und Spielfilmen - machte sozusagen einen Film nach dem anderen. Der 1977 gedrehte Streifen "Jabberwocky" ist noch recht bodenständig und zeigt uns ein primitives und dreckiges Mittelalter. Kann man über diesen herrlich bösartigen kleinen Film herzhaft lachen, so bringen uns seine späteren Werke eher zum Staunen. Gilliams scheinbar grenzenlose Phantasie entführt uns jedesmal in ein neues Universum. In "Time Bandits" benutzt eine Bande lustiger, gieriger Zwerge eine gestohlene Karte, auf der Zeitlöcher eingezeichnet sind, um Diebstähle zu begehen. Napoleon, der sich über die ebenbürtig-kleinwüchsige Gesellschaft freut, wird schamlos beklaut. Auch andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens kommen mit den Gnomen in Berührung, so z.B. John Cleese als tuntiger Robin Hood.

Der einzige Film eines Pythons überhaupt der eher schrecklich als schrecklich komisch ist, erschien 1986. "Brazil" ist bitter und böse, gleichzeitig so kraftvoll in seinen Bildern und so erschreckend in seiner Aussage, daß er einen einfach nicht gleichgültig lassen kann. (Siehe Filmbesprechung im vorigen Heft). 1988 verstieg sich Gilliam zu einer Neufassung von "Münchhausen". Auch hier ließ er seine Phantasie spielen und stellte sein tricktechnisches Können unter Beweis, aber der Film sorgte trotz viel Publicity für sehr unterschiedliche Reaktionen. Im Vergleich jedoch, zeigen "Brazil" und "Münchhausen" wie breit die Pallette von Gilliams Genie gefächert ist. Ein düsterer und hoffnungsloser Film wird genauso gemeistert , wie ein leichter, märchenhafter Stoff.

Vor Kurzem ist Gilliams neuester Streifen "König der Fischer" in unsere Kinos gekommen. Es handelt sich um einen richtig schönen Film, witzig, manchmal kitschig, aber mit wesentlich weniger Biß als vorherige Machwerke. Die Qualität und Dicht von "Brazil" bleibt unerreicht.

Nach soviel Theorie kann ich nur empfehlen, die Pythons geflegelt aufs heimische Sofa oder zurückgelehnt im Kinosessel zu genießen. Aber Vorsicht mit den Chips und dem Bier! Organentnahmen beim noch lebenden Spender sind nicht gerade appetitanregend. Blutspritzer, abgetrennte Beine, Tierquälerei (genau, der Typ mit der Orgel aus Mäusen und dem dicken Hammer!) sind an der Tagesordnung. Aber noch vorsichtiger als mit den Chips und dem Bier solltet Ihr mit der Lachsschaumspeise sein.

EMMA STEEL

GRÜSSE UND KÜSSE

D. Yellowman und seine Fahrschule, den anglophilen Rollerfan mit der Kontaktschwäche und seine Freundin; die Grippeviren von Jerry German, die inzwischen einen neuen Wirt gefunden haben (hust, ächz) und die Band an sich; die desillusionierten Jungs von Toxoplasma; den leader der Retortenbabies und seine gang; die Promotionfirma mit dem Stacheltier; den Bassisten und Keyboarder der "Urlauber"; R.P. ("Ich mach mich doch hier nicht zum Robert!"); Luismi und seine Assistenzärzte; den Lord of Ska (wir hoffen, daß Deine motherfucker-Pumpmusikcassette inzwischen einen Bandschaden hat); die Baustellenleiter der "Boot Bois"; Wolle von der Konkurrenz; den weinseligen Wetterfrosch und sein spritziges Spitzenprodukt; den SO 36-Metaller mit den beZugsreichen dunkelblauen Schlaghosen und alle, die uns unterstützt haben.



Downtown





T-Shirt: schwarz
Größe: XL
Druck: blau
Best.-Nr.: DTS048 DM **25,-**

weinroter Schriftzug auf der Brust und den Ärmeln (Filz). Wahlweise mit England/S.H.A.R.P.

T-Shirt: weiß oder schwarz
Größe: XL
Best.-Nr.: DTS050 DM **19,-**

Sweatshirt: grau
Größe: L + XL
Best-Nr.: DTS050A DM **39,-**

Jogging-Hose: grau
Größe: L + XL
Best.-Nr.: DTS050B DM **29,-**

Kaputzen-Sweatshirt: weinrot oder schwarz
Größe: XL
Best.-Nr.: DTS050C DM **59,-**

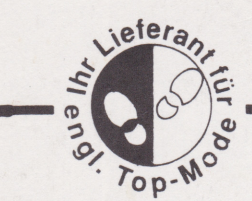
Prospekt kostenlos anfordern!!! Telefon 0 45 41 / 8 46 58



T-Shirt: weiß
Größe: XL
Druck: blau/rot/schwarz/grau
Best.-Nr.: DTS003 DM **19,-**

T-Shirt: weiß
Größe: XL
Druck: rot/beige/schwarz
Best.-Nr.: DTS005 DM **19,-**

Downtown · Auf dem Straßenberg 6 · 2419 Einhaus
Telefon 0 45 41 / 8 46 58 · Telefax 0 45 41 / 8 44 70



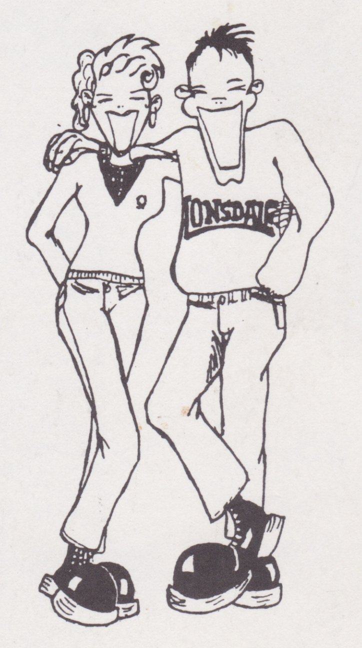
EASTEND VERSAND

Holstenstraße 8-10
D-2400 Lübeck 1
Tel.: 0451 / 70 57 58



AirWair

Ben Sherman



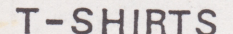
Dr. Martens

CAVERN





AUFNÄHER





SPORTSWEAR

Doc Martens ab	DM 99.-	Loafers	DM 129.-
Ranger Boots ab	DM 120.-	Fred Perry Strickjacke	DM 129.-
Fred Perry Pullover	DM 70.-	Aufnäher	DM 3.-
Fred Perry Poloshirt	DM 64.-	Donkey Jacket	DM 87.-
Flight Jacket MA1	DM 79.-	Harrington Jacke	DM .75.-

PROSPEKT KOSTENLOS ANFORDERN !